

#### Anmerkungen zur Übersetzung des IUDICIUM-Textes

- 1 S. 10: Stephan GÜLDEN, aus einer Zwickauer Patrizierfamilie stammend, 1464 in Leipzig immatrikuliert, war lange Zeit an St. Marien als „plebanus“, d. h. als „Stadtpfarrer“ tätig. Vgl. HILDEBRAND: Die Hauptkirche St. Marien zu Zwickau — Zwickau o. J. [1841] S. 92.
- 2 S. 10: Gossengrün liegt etwa 13 km südlich von Graslitz. — Der Name *Horennau* ist sonst nicht bekannt.
- 3 S. 10: Das „Universallexikon“ von ZEDLER (1733) bezeichnet als „Böhmi-schen Wald“ das „Gebüsch, von dem Böhmen von allen Seiten ein-geschlossen ist“.
- 4 S. 10: Lichtenstadt liegt etwa 9 km nördlich von Karlsbad. — Von einer Kapelle des hl. Adalbert ist nichts bekannt.
- 5 S. 10: Früher gab es vier akademische Grade: Baccalaureus, Magister, Li-centiat, Doctor. Wir verwenden heute nur den Doktor, die theolo-gische Fakultät auch noch den Licentiaten.
- 6 S. 13: Kottenheide ist ein kleines Walddorf, etwa 4 km östlich von Schöneck an der Straße Schöneck-Klingenthal.
- 7 S. 13: Niavis gibt im Text ein antikes Längenmaß, 6 oder 7 *Stadien*. Da ein Stadion 192 m beträgt, ergibt sich eine Entfernung von 1 bis 1½ km. Ich habe dafür die ungefähre Angabe *ein paar Minuten* eingesetzt, an eine genaue Entfernungsbestimmung ist ohnehin nicht zu denken.
- 8 S. 13: Das Fest der Apostel Philippus und Jacobus liegt auf dem 1. Mai.
- 9 S. 14: Die von Niavis angeführten Pflanzen und Vögel sind z. T. nicht iden-tifizierbar. Unter *lilium convallium* vermutet Dr. Langer, Direktor des Naturkundlichen Museums Freiberg, eine Orchideenart: *Ephalan-tera*, das „Waldvöglein“.
- 10 S. 14: Worin dieser „Vorzug“ liegen soll, ist unklar. Sicherheit vor Blitz-gefahr? Unser Sprichwort besagt gerade das Gegenteil: Vor den Eichen sollst du weichen.
- 11 S. 14: Unter den beiden Arten können nur gemeint sein *abies pectinata*, die Weiß- oder Edeltanne, und *abies excelsa*, die Rottanne oder Fichte.
- 12 S. 14: Eine solche ist tatsächlich nachweisbar.
- 13 S. 14: Pottaschebrenner.
- 14 S. 14: Der „Silberbach“ entspringt am Aschberg und fließt nach Süden, bei Graslitz mündet er in die Zwota.
- 15 S. 15: Die Stelle ist offenbar durch Druckfehler stark verderbt.